

Europäische Bildung und Erziehung in Europaclubs

Dorota Barwińska

1. Einleitung

„Europa kann man nicht bauen, wie man ein Haus baut. Europa muss wachsen wie ein Baum“ sagte Konrad Adenauer. Dabei spielen Kultur, Bildung und Erziehung eine maßgebliche Rolle. Europa bildet heutzutage eine wirkliche Herausforderung für die Erziehung. Jede Schule hat die Aufgabe, die Jugendlichen auf das Erwachsenenleben vorzubereiten und dabei zu berücksichtigen, dass das Leben nicht nur in Polen, sondern auch in Europa stattfindet wird. Die Inspiration zur Gründung des Europaclubs bildete das Bewusstsein, dass eine europäische Dimension der Bildung auf der Grundlage des gemeinsamen europäischen Erbes eine Notwendigkeit darstellt. Das gemeinsame europäische Erbe ist eines der fundamentalen Elemente bei der Umwandlung des Bewusstseins in unserm gegenwärtigen Europa.

Schulische Europaclubs sind eine Form von Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern, die mit den Tätigkeiten von Interessencclubs vergleichbar sind. Die Europaclubs bilden einen prinzipiell freien Zusammenschluss von Lehrern und Schülern, d.h. die Mitgliedschaft in diesen Clubs basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit.

Die ursprüngliche Idee für diese Art der Clubs kommt aus Portugal, von wo aus sich die Idee in ganz Europa verbreitete. Auf Initiative Portugals entstand 1987 im Rahmen der Europäischen Kommission ein Forschungszentrum mit dem Auftrag, sich mit den „europäischen Dimensionen in der Bildung und der Erziehung“ zu beschäftigen. Eines der Vorhaben war es, Europaclubs zu begründen. Die Hauptaufgabe besteht aber nicht nur darin, Jugendliche über Europa zu informieren, sondern Europa zu gestalten und Eigenschaften wie Toleranz, Solidarität, Zusammenarbeit und Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln sowie nationalem Überlegenheitsgefühl vorzubeugen.

In Polen entstanden erste Clubs Anfang der 90er Jahre, sie arbeiten also schon seit über 10 Jahren und bald wird die Zahl der Clubs 6000 überschreiten – zurzeit sind es 5180.

Der Club beschäftigt sich mit der Verbreitung von Wissen über Europa – im Hinblick auf seine Städte, seine Geschichte, Geographie, Kunst, Wissenschaft, berühmte Personen, Institutionen und Organisationen sowie mit der Problematik der europäischen Integration aus der Perspektive der Clubmitglieder, anderen Schülern aber auch deren Familien, Bekannten und der Bürger der Region.

Es ist die Aufgabe des Clubs, jungen Menschen Handlungsfähigkeit, Toleranz, Achtung vor kulturellen und nationalen Unterschieden sowie Fähigkeiten zur eigenständigen Recherche und Teamarbeit zu vermitteln. Dieses Wissen und die Erfahrungen können bei Fortsetzung der Lehre, in der Oberschule, bei der Bemühung um einen guten Studienplatz an der Universität und in der beruflichen Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Um die Effizienz der Clubarbeit zu steigern, sind die Clubs für die Suche der Partnerinstitutionen selbst zuständig. Die Europaclubs arbeiten an allen Schulformen – egal ob Grundschule, Gymnasien, Lyzeen, technische Schulen, Berufsschulen sowie in großen Städten und in kleinen Dörfern. In einigen Städten entstanden auch Organisationen, wie die Gesellschaft „Europa-Poznan“, die Schirmherr und Betreuer der Europaclubs in Poznan ist. Die Gesellschaft ist dafür verantwortlich, das Schulamt (Kuratorium Oswiaty) über die Pläne des Clubs zu informieren. Als Modell für die Schirmherrschaft entwickelte sich in Polen vor allem das des „Patronats“. Eine ähnliche Betreuung findet man z. B. in Walbrzych bei der Gesellschaft „Europäisches Komitee“.

2. Wie gründet man einen Europacclub?

Die Idee, einen Club zu gründen, kann vom Direktor, dem Lehrer oder von Schülern initiiert werden. Am Anfang erweist es sich als wichtig, eine Gruppe von Kindern oder Jugendlichen zu finden, die an europäischen Themen Interesse haben und einen Lehrer, der die Arbeit der Clubs betreut – natürlich können das auch mehrere Lehrer sein. Die Organisation des Clubs und die Art seiner Arbeit sind vom Gründer abhängig. Er entscheidet über den Inhalt der Satzung, der Arbeit des Clubs, der Organisation der Treffen und über das Logo und Motto des Clubs.

Für alle Clubs existieren folgende Ziele:

- Förderung eines europäischen Einheitsgefühls durch die Verbreitung des Wissen über Europa (z. B. „Wir fühlen uns als Europäer, aber wir wissen auch, was uns von den anderen Nationen unterscheidet, wir wissen, wie wir das gemeinsame Erbe pflegen.“)
- Vorbereitung der Jugendlichen auf das Leben und die Arbeit in einem vereinigten Europa (z. B. „Wir wissen, wie das Leben in anderen Ländern aussieht und wie verschiedene Institutionen funktionieren“, „es wird erleichtert, eine interessante Arbeit zu finden und neue Leute kennen zu lernen“)
- Information über den Vereinigungsprozess in Europa, damit jeder weiß, wie die EU und der Europarat funktionieren und damit jeder erfährt, was für jedes Land charakteristisch ist.

Die einzigen Formalitäten, die man bei der Gründung eines Clubs beachten muss, bestehen im Einverständnis des Schuldirektors. Die Idee, einen Club zu gründen und das Programm seiner Tätigkeit, sollte man während einer Lehrersitzung vorstellen, damit alle Lehrer die Information bekommen, dass der Club seine Arbeit aufgenommen hat. Sie können dabei mit eigenen Ideen und Wissen helfen. Dem Club sollte ein eigener Raum zur Verfügung gestellt werden, in dem sich die Teilnehmer treffen können. Dieser Raum kann zur Ausstellung verschiedener europabezogener Materialien dienen und gleichzeitig der Ort sein, wo Veranstaltungen zu europäischen Themen stattfinden. Man kann die Ergebnisse der Clubs vor- und ausstellen (beispielsweise Informationsmaterialien, Poster, thematische Ausstellungen). Wenn der Club in der Schule etabliert ist, muss er bei dem Komitee für Europäische Integration (Urząd Komitetu Integracji Europejskiej - UKIE), welcher seit 1992 alle Clubs erfasst, angemeldet werden, was die Beantwortung eines Fragebogens verlangt. Die angemeldeten Clubs bekommen dann von UKIE weiterführende Informationen. Diese Informationsbasis können jedoch auch andere Institutionen nutzen, wenn sie eine Zusammenarbeit initiieren oder ihre Erfahrungen austauschen möchten.

3. Was kann man in Europaclubs machen?

Die Hauptaufgabe der Europaclubs ist die Vertiefung des europäischen Wissens. Das kann man durch die Organisation verschiedener Tätigkeiten und Kampagnen innerhalb der Clubs, aber auch in der Schule oder im Wohnort erreichen. Die Tätigkeiten der Clubs beziehen sich auf die Bearbeitung der Satzung, die Einigung auf einen Namen, Motto oder Logo, die Vorbereitung des Raumes, die Bearbeitung des Planes und die Art der Benachrichtigung der Schüler (Wandzeitungen, Flugblätter, Schulblatt), die Führung der Chronik oder Internetseite sowie das Brainstorming zum Thema „Was können wir machen?“.

Die Tätigkeiten in der Schule umfassen die Vorbereitung des Albums und der thematischen Ausstellungen, die Organisation von Wettbewerben zum Thema EU, der Festveranstaltungen zum Europa-Tag und zu den einzelnen Ländern, die Aufführung eines Theaterstücks, die Vorbereitung von Poesieabenden und Themenabenden zu europäischen Märchen, die Vorbereitung von Postern, Vorträgen und Debatten und die Bereitstellung eines Europa-Regals in der Schulbibliothek sowie die Einführung eines Themenheftes oder Albums zur Sammlung ausgewählter Informationen.

Mit diesen Aufgaben verbinden sich folgende drei Hauptziele der Clubs:

- Verbreitung des Wissens über das kulturelle Erbe Europas unter den Jugendlichen
- Entwicklung eines Bewusstseins für den Frieden, die Menschenrechte und die Sicherheit
- Aufforderung der entsprechenden Institutionen zur Mithilfe bei der Verbreitung des Wissens über Europa, die europäischen Institutionen, die europäische Integration, die Mitgliedsstaaten und den Europarat.

In der schulischen Praxis zeigt sich, dass immer mehr Lehrer ihr Interesse für die europäische Problematik bekunden. Viele haben ein Vordiplom-Studium „Wissen über Europa“ beendet, das von der Stiftung „Kreissau für europäische Verständigung“ unter der Teilnahme des Zentrums für europäische Forschung an der Breslauer Universität organisiert wurde. Lehrer, die dieses Studium absolvierten, gründeten den „Europäischen Club der Lehrer bei der Stiftung Kreissau“. Im Rahmen dieses Clubs beschäftigen sie sich damit, Programme für die Tätigkeit der schulischen Europaclubs zu erarbeiten und Lehrbücher für die Grund- und Oberschulen herauszugeben. Alle Lehrer engagieren sich freiwillig und empfinden persönliche Genugtuung durch die Arbeit. Europaclubs sind in gewissem Sinne elitäre Clubs, denn hier arbeiten nur Jugendliche und Lehrer, die wirklich Interesse an Europa haben - es gibt keinen Zwang und niemand wird verpflichtet, die Elemente europäischer Erziehung in die Schule einzuführen.

Zur Veranschaulichung, wie ein Europa-Club arbeitet, seien abschließend einige Beispiele angeführt:

Koszalin (Grundschule): Der Club an dieser Schule existiert seit dem Jahr 2000 und hat 22 Mitglieder. Die Hauptaufgabe des Clubs besteht in der Verbreitung des Wissens über Europa sowie in der Entwicklung eines europäischen Bewusstseins. Die Kinder beteiligen sich gern an der Tätigkeit des Clubs, weil sie dadurch die Möglichkeit bekommen, ihre Ideen zu realisieren, gesellschaftliches Engagement zu zeigen und Selbständigkeit zu üben. Die Kinder sehen es deswegen auch als Ehre an, Mitglied des Clubs zu sein. Das Motto des Clubs ist „Ein gemeinsames Europa, so wie bei sich zu Hause“. Die Mitglieder des Club treffen sich sowohl in der Schule als auch außerhalb der Schule. Sie haben z.B. einen „englischen Nachmittag“ in einer Teestube organisiert. Sie nahmen auch an verschiedenen Wettbewerben teil, z.B. an einem Mal-Wettbewerb zum Thema „Meine Rechte“. Ebenso haben sie eine literarische Arbeit zum Thema „Europa in der Schule“ vorbereitet. Die größte Unternehmung war bislang jedoch die Organisation des „Europa-Tags“.

Czestochowa (Grundschule): Der Club in dieser Schule begann seine Tätigkeit im Jahr 2003. Die erste Aufgabe bestand in einer Umfrage, an der sich 155 Eltern beteiligten. Es wurde ein Fragebogen zur Teilnahme am Referendum zum EU-Beitritt Polens und zur Einführung des Euros in Polen entwickelt. Die erste Frage bezüglich der Zustimmung zum EU-Beitritt haben 88% mit „ja“ beantwortet. Auf die zweite Frage antworteten 74% mit ihrer Zustimmung. Weiterhin organisierte der Europaclub während des Schulfestes ein Informationsstand über die EU, an dem Schüler, aber auch die Eltern die nötigen Informationen finden konnten. Neben den Materialien vom Regionalen Zentrum für Europäische Integration erhielt man auch von den Clubmitgliedern selbst gestaltete Flugblätter zum Thema: „Warum ist der Beitritt zur EU wichtig?“. Im Jahr 2003/2004 realisierte der Club ein Projekt mit dem Titel „Mein Polen“, dessen Ziel in der Anfertigung eines Lernposters bestand, auf dem Informationen über Polen auf interessante Weise präsentiert wurden. Um die Zusammenarbeit mit Italien deutlich hervorzuheben, befassten sich die Clubmitglieder mit der italienischen Tradition, der Geschichte und Kultur Italiens. Sie erarbeiteten auch ein Wörterbuch der wichtigsten italienischen Ausdrücke, einen Reiseplan durch Italien und eine Zusammenstellung der populärsten Kochrezepte.

Koszalin (Gymnasium): Dieser Club existiert seit 1999. Bei der Arbeit mit Jugendlichen sollte großer Wert auf die Vermittlung von Wissen gelegt werden. Deswegen ist hier unter den Unterrichtsfächern auch das Fach „Europäische Integration“ zu finden. Jede Gymnasialklasse hat eine Wochenstunde in diesem Fach. Der Europaclub betätigt sich aktiv daran, Informationsmaterialien zu sammeln und dank zahlreicher Kontakte zu den Botschaften und Europäischen Institutionen konnte die Schule eine prächtige Bibliothek einrichten. Durch die Initiative des Clubs veranstaltete die Schule den „Tag der Europäer“. Hierbei wurden unter den Klassen die verschiedenen EU-Mitgliedsländer ausgelost, welche dann von ihnen repräsentiert wurden. An diesem Tag herrschte in der Schule eine dem Turm von Babel ähnliche multikulturelle Stimmung. Dieser Europaclub arbeitet intensiv mit anderen Clubs zusammen, wobei sich auf der Ebene der Oberschulen und Hochschulen eine Zusammenarbeit entwickelt hat.

Zawiercie (Oberschule): Das Ziel des Clubs in dieser Schule ist es, das Wissen über die Europäische Union zu vermitteln. Der Club organisiert europäische Werkstätten, Treffen mit Jugendlichen aus anderen Clubs oder sogenannte Oxford-Debatten, z. B. zum Thema „Was gewinnen wir durch den Beitritt zur EU“, „die Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt“ oder „Die Konkurrenzfähigkeit von jungen Menschen aus kleinen Orten“. Während der Europa-Tage in Gliwice hat der Club Spanien präsentiert. In Rahmen seiner Tätigkeit organisierte der Club auch das Treffen mit Sejmabgeordneten, Journalisten und bekannten Politikern. Außerdem wurden Reisen nach Mauthausen oder Strassburg veranstaltet.

Um auch andere Kulturen besser kennen zu lernen, kümmern sich die Mitglieder des Clubs um den in der Nähe liegenden jüdischen Friedhof und nahmen am „Marsch of the Living“ in Oswiecim, einem Treffen von 20.000 überwiegend jüdischen Jugendlichen aus allen Teilen der Welt, teil.

Sosnowiec (Oberschule): Im Februar 2001 wurde in der Katholischen Oberschule in Sosnowiec ein Europaclub gegründet, dessen Ziel es ist, den jungen Menschen bewusst zu machen, dass es wichtig ist, beim Aufbau des vereinigten Europas mitzumachen, und dass es auf sie ankommt, ob die christlichen Werte, die sie von ihren Eltern gelernt haben, das moderne und zivilisierte Europa bestimmen. Um das Wissen über das vereinte Europa effektiv zu verbreiten, arbeiten sie mit anderen Europaclubs und Institutionen, wie der Konrad-Adenauer-Stiftung (Polen), Fundacja Edukacji dla Demokracji (Stiftung Bildung für Demokratie), Polska Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji (Polnische Stiftung für Entwicklung des Bildungssystems) und dem Socrates - Comenius - Programm zusammen. Der langjährige Schüleraustausch zwischen der Schule und den Partnerschulen in Tours (Frankreich) und Mainz, Biesdorf (Deutschland) motivierte diesen Club zusätzlich zum Versuch, andere Partnerschulen im Rahmen des europäischen Programms "SOCRATES-COMENIUS" zu finden. So fahren die Schüler der Katholischen Oberschule jedes Jahr in die ökumenische Gemeinschaft nach Taizé und nehmen an den Europäischen Jugendtreffen teil.

Bydgoszcz (Oberschule): Der Club mit dem Namen Euromaniak, zu Deutsch „Euro-besessener“, arbeitet seit 2002. Zuerst nahmen die Schüler an einem Treffen im Rahmen des „Runden Tisches der Europaclubs“ teil, das an der Universität in Gdansk im Jahr 2002 organisiert wurde. An diesem Treffen, das zum Ziel hatte, die Entwicklung von Europaclubs an Oberschulen in ganz Polen zu fördern, beteiligten sich sowohl die erfahrenen Clubs als auch Clubs, die ihre Tätigkeit erst begonnen hatten. Der Club „Euromaniak“ wirbt für die Initiative zur Förderung der Demokratie. Hierzu wurde in der Schule ein Referendum zum EU-Beitritt Polens organisiert, wobei die Abstimmung geheim und freiwillig war. Außerdem wurde ein Wettbewerb „Bewusst in die EU?“ organisiert, der die Themen „Geschichte und die Funktion europäischer Strukturen“ und „Der Weg von Polen in die EU“ beinhaltete. Die Clubmitglieder und die Betreuer hatten die Schulungsmaterialien für die Teilnehmer des Wettbewerbs vorbereitet. Ein wichtiger Aspekt war auch die Zusammenarbeit mit bekannten Personen, die sich mit der Problematik des vereinigten Europas befassen. Hierzu traf sich der Club mit Abgeordneten von verschiedenen Parteien.